



## NIEDERSCHRIFT

### ÜBER DIE 4. SITZUNG DES BEIRATS FÜR MIGRATION UND INTEGRATION IN DER V. WAHLPERIODE (2014 BIS 2019)

<b>Datum und Ort:</b>	11. Juni 2015	Kreisverwaltung, 56130 Bad Ems
<b>Dauer von - bis:</b>	18.05 Uhr	19.32 Uhr
<b>Teilnehmer/innen:</b>	<b>(A) Mitglieder des Beirats für Migration und Integration:</b>	
	Frau Filiz <b>Achhammer</b> , Lahnstein	
	Herr Matthias <b>Boller</b> , Lahnstein	
	Herr Günter <b>Groß</b> , Lahnstein	
	Frau Sylvia <b>Lindner</b> , Dachsenhausen	
	Frau Elke <b>Maxeiner</b> , Singhofen	
	Herr Wolfgang <b>Riehl</b> , Hömberg	
	Frau Nurije <b>Soyudogan</b> , Katzenelnbogen; ab TOP 4	
	Frau Ute <b>Wagner</b> , Lahnstein	
	Frau Irmtraud <b>Wahlers</b> , Fachbach	
	<b>Es fehlte unentschuldigt:</b>	
	Herr Damian <b>Kupka</b> , Lahnstein	
	<b>(B) Kreisverwaltung:</b>	
	Herr Jürgen <b>Pirrong</b> , Beauftragter f. Migration u. Integration	
	Frau Anna <b>Weispfennig</b> , Protokollführerin	
	Herr Marco <b>Feilen</b> , Anwärter	
	<b>(C) Gäste:</b>	
	Frau Elisabeth <b>Pittemann</b>	

Die Vorsitzende, **Frau Achhammer**, eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder des Beirats, die Mitarbeiter der Kreisverwaltung und die Gäste.

Anschließend stellt sie die ordnungsgemäße Einladung fest und teilt mit, dass der Beirat beschlussfähig sei. Gegen die vorgelegte **Tagesordnung** der öffentlichen Sitzung werden *keine* Einwendungen erhoben bzw. Ergänzungen vorgetragen, so dass diese wie folgt genehmigt wird:

1. Genehmigung der Niederschrift
2. Einwohnerfragestunde
3. Beratung über die Teilnahme am Fest der Kulturen der Stadt Nassau
4. Beratung über die Aufgabenschwerpunkte, Ziele und Projekte im Jahr 2015
5. Einbürgerungskampagne und „Kultur Willkommen“
6. Netzwerk Bildung (Frauenwürde)
7. Finanzangelegenheiten
8. Mitteilungen, Verschiedenes

<b>Punkt 1:</b>
-----------------

<b>Genehmigung der Niederschrift</b>
--------------------------------------

Gegen die allen Mitgliedern vorgelegte Niederschrift über die 3. Sitzung des Beirats für Migration und Integration in der V. Wahlperiode am 23. April 2015 werden *keine* Einwendungen erhoben, so dass diese einstimmig genehmigt wird.

<b>Punkt 2:</b>
-----------------

<b>Einwohnerfragestunde</b>
-----------------------------

Es liegen *keine* Einwohnerfragen vor.

<b>Punkt 3:</b>
-----------------

<b>Beratung über die Teilnahme am Fest der Kulturen der Stadt Nassau</b>
--

**Herr Riehl** weist darauf hin, dass der Verein Gemeinsinn Lahn-Taunus e.V. den vom BMI für die Filmvorführung auf dem Nassauer Fest der Kulturen am 18.09.2015 geplanten Film „*Monsieur Claude und seine Töchter*“ vor kurzer Zeit bereits in einer Veranstaltung gezeigt habe. Aufgrund dessen schlage er als Alternative den Film „*Madame Mallory und der Duft von Curry*“ vor und gibt eine kurze inhaltliche Zusammenfassung des Filmes.

Bezugnehmend merkt **Frau Wahlers** an, dass der Film „*Monsieur Claude und seine Töchter*“ noch vor kurzer Zeit in den Kinos gelaufen sei. Sie schlage daher als Alternative den Film „*Offside*“ vor, der bereits zur Debatte für eine Filmvorführung gestanden habe.

**Herr Riehl** erläutert, dass man bereits bei der vorhergehenden Beratung festgestellt habe, dass der Film „*Offside*“ eher unpassend für den Rahmen des Kulturfestes sei und man eher etwas Unterhaltsames zeigen wollte.

**Frau Wahlers** weist bezugnehmend darauf hin, dass der Film „*Offside*“ durchaus unterhaltsam und mit der Arbeit des BMI kompatibel sei; sie gibt eine kurze inhaltliche Beschreibung des Films.

**Frau Weispfennig** weist darauf hin, dass sich die Verwaltung um die Beschaffung der notwendigen Vorführlizenz für Filmvorführung kümmern werde.

Die Mitglieder des Beirats beschließen einstimmig, den Film „*Madame Mallory und der Duft von Curry*“ bei der Filmvorführung auf dem Nassauer Fest der Kulturen zu zeigen und beauftragen die Verwaltung die erforderliche Vorführlizenz zu besorgen.

<b>Punkt 4:</b>
<b>Beratung über die Aufgabenschwerpunkte, Ziele und Projekte im Jahr 2015</b>

Die **Vorsitzende** informiert, dass sie bezüglich der geplanten Sportveranstaltung noch niemanden von der TuS Nassovia Nassau erreicht habe, sich aber bei der Besprechung für das Fest der Kulturen mit den Verantwortlichen in Verbindung setzen werde.

Sie regt an, eine Sportveranstaltung für Jugendliche und jungen Erwachsene zu veranstalten, statt wie bisher angedacht ausschließlich für Kinder.

**Herr Groß** weist darauf hin, dass an einer Sportveranstaltung für Kinder vor allem auch deren Familienangehörigen Interesse zeigen und die Veranstaltung besuchen. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wäre dies eher nicht der Regelfall, so dass die Veranstaltung seines Erachtens voraussichtlich weniger gut besucht wäre.

**Herr Pirrong** weist darauf hin, dass die Vorbereitung, Organisation, Planung und Durchführung des Turniers sehr zeitintensiv sei und dass die Unterstützung des gesamten Beirates nötig sei.

**Herr Riehl** regt bezugnehmend darauf hin an, dass die Arbeit auf die Mitglieder des Beirats aufgeteilt werden müsse, um eine effektivere Organisation und eine reibungslose Durchführung der Veranstaltung zu gewährleisten. Letztes Jahr sei die Vorbereitung vor allem von Frau Achhammer, Herrn Minor und Herrn Riehl übernommen worden.

**Frau Wagner** weist darauf hin, dass man sich mit der TuS Nassovia in Verbindung setzen müsse, um zu erfahren, ob und wo man das erforderliche Equipment bekomme.

**Herr Pirrong** regt an, dass man zudem den Sportbund Rheinland anfragen könne, ob dieser das Equipment wieder zur Verfügung stellen könne.

**Herr Groß** weist auf die Reihenfolge der Organisation hin und spricht sich dafür aus, zuerst bei der TuS Nassovia anzufragen und sich dann frühzeitig um das Equipment zu kümmern. Er merkt zudem an, dass die Durchführung dieser Veranstaltung aufgrund der umfangreichen Vorbereitungszeit im Kalenderjahr 2015 voraussichtlich nicht mehr realisierbar sei und spricht sich dafür aus, das Turnier im Jahr 2016, in dem auch die Europa-

meisterschaft stattfinden, durchzuführen. Als Alternative schlägt er ein Hallenturnier in der Winterzeit vor.

Die **Vorsitzende** erläutert, dass Herr Basibüyük, der Kontakt zu einem deutschsprachigen Imam habe, eigentlich zur Beiratssitzung kommen wollte, dies aber anscheinend nicht geschafft habe. Sie fragt an, ob weiterhin Interesse an einer Veranstaltung mit einem deutschsprachigen Imam bestehe und wenn ja, wann diese stattfinden könnte.

**Herr Boller** fragt an, wie viel Vorlauf benötigt werde, um eine solche Veranstaltung zu organisieren.

Die **Vorsitzende** erläutert den geplanten Inhalt dieser Veranstaltung und verweist auf eine ähnliche Veranstaltung mit einem deutschsprachigen Imam, die sie in Höhr-Grenzhausen besucht habe.

**Frau Wagner** führt aus, dass es um eine Gegenüberstellung unterschiedlicher Religionen gehen solle – vor allem, um Vorurteile zu beseitigen und gegen die Diskriminierung anzugehen.

**Frau Wahlers** spricht sich aufgrund der Aktualität des Themas für diese Veranstaltung aus und schlägt vor, einen Termin auszumachen.

Die **Vorsitzende** spricht sich für das katholische Gemeindehaus in Nassau als Veranstaltungsort aus.

**Herr Riehl** merkt an, dass der Kulturkeller im Günter-Leifheit-Kulturhaus in Nassau als etwas neutralerer Veranstaltungsort wahrscheinlich passender für diese Veranstaltung wäre. Zudem müsse man für das Leifheit-Kulturhaus voraussichtlich nichts bezahlen.

**Frau Wahlers** schlägt das Badhaus Bad Ems als Veranstaltungsort vor, da dort die entsprechende Technik schon vorhanden sei. Sie sagt zudem zu, sich mit dem Verantwortlichen, Herrn Badura, in Verbindung zu setzen, um einen Termin zu vereinbaren und die evtl. anfallenden Kosten abzuklären.

**Herr Pirrong** merkt an, dass man auch aufgrund der spät terminierten Beiratssitzung sehr langfristig planen müsse und dass es wichtig sei, die Veranstaltung zu bewerben.

**Frau Lindner** schlägt die 41. oder 42. Kalenderwoche des Jahres (Oktober) für einen Termin vor. Es sei am besten, die Veranstaltung unter der Woche zu veranstalten.

**Herr Groß** weist darauf hin, dass es wichtig sei, die Zielgruppe einer solchen Veranstaltung zu erreichen. Daher sei es wahrscheinlich sinnvoller, die Veranstaltung in Nassau stattfinden zu lassen, da die Zielgruppe dort erfahrungswise am besten erreicht würde.

**Frau Lindner** weist darauf hin, dass Nassau bezüglich der Anzahl an Veranstaltungen bereits sehr stark frequentiert sei. Daher sei es sinnvoll, die Veranstaltung in Bad Ems zu organisieren, zudem man in Schulen auch für diese werben könne.

**Frau Weispfennig** schlägt vor, sich sowohl in Nassau als auch in Bad Ems nach einem Termin zu erkundigen, um effektiv handeln zu können. Dabei habe der Veranstaltungsort Bad Ems gegenüber Nassau höhere Priorität.

**Frau Wahlers** merkt an, dass es wichtig sei, ein passendes Motto und/oder eine geeignete Überschrift für die Veranstaltung zu finden, damit sich möglichst viele Menschen von der Veranstaltung angesprochen fühlen.

**Herr Boller** weist darauf hin, dass die Überschrift auch mit dem Inhalt der Veranstaltung im Einklang stehen müsse. Daher sei es wichtig, dass man sich vorher mit dem Imam in Verbindung setze, um dessen inhaltlichen Vorstellungen zu erfahren.

**Herr Groß** schlägt vor, dass die inhaltlichen Aussagen des Gesprächs zwischen der Vorsitzenden und dem Imam bezüglich des Inhaltes der Veranstaltung per Rundmail an alle Mitglieder des Beirates geschickt werden, damit sich jeder mit dem Thema befassen und sich Gedanken zu einem entsprechenden Thema und/oder Motto machen könne.

Er schlägt zudem vor, über Schulen und deren Religionslehrer – auch aufgrund der Aktualität und Gegenwärtigkeit des Themas – Werbung für diese Veranstaltung machen, um evtl. weitere Diskutanten zu gewinnen.

**Herr Riehl** merkt an, dass es wichtig sei, den Imam kennenzulernen, um sich ein Bild machen zu können.

**Frau Wagner** schlägt daher vor, den Imam zur nächsten Beiratssitzung einzuladen.

**Herr Groß** merkt an, dass es wichtig sei, noch vor der Sitzung am 23.07.2015 einen Termin abzustimmen, um noch *vor* den Sommerferien an Schulen heranzutreten und dort Werbung für die Veranstaltung machen zu können. Schulklassen könnten sich dann z. B. frühzeitig Gedanken über kritische Fragen für eine Diskussion mit dem Imam überlegen.

**Herr Pirrong** merkt an, dass geklärt werden müsse, welche Kosten (z. B. Fahrtkosten für den Imam) dem Beirat für die Veranstaltung entstünden.

Die **Vorsitzende** sagt zu, sich mit dem Imam hinsichtlich der Kostenfrage in Verbindung zu setzen.

**Herr Boller** regt an, Vertreter der evangelischen oder katholischen Kirche zur Veranstaltung einzuladen, um eine Diskussion zwischen den Vertretern der verschiedenen Religionen durchzuführen, in der Unterschiede und Gemeinsamkeiten eruiert werden könnten.

**Herr Groß** merkt an, dass es nicht um die die Gegenüberstellung einzelner Religionen gehe, sondern um die Darstellung des Islam, um sich ein besseres Bild machen zu können. Es sei wichtig, Vorurteile zu widerlegen und die Angst vor dem Islam nehmen.

Die **Vorsitzende** und **Frau Wahlers** sagen zu, bei den Verantwortlichen des Günter-Leifheit-Kulturhaus in Nassau und des Badhaus in Bad Ems nach freien Terminen zwischen dem 05.10.2015 und dem 16.10.2015 nachzufragen.

**Frau Maxeiner** bietet zur Entlastung der Vorsitzenden an, organisatorische Aufgaben geplanter Projekte zu übernehmen.

**Herr Riehl** und **Herr Groß** regen an, schon vor der Sitzung am 23.07.2015 in einem telefonischen Gespräch mit dem Imam in Kontakt zu treten, um ihn kennenzulernen und den Inhalt der Veranstaltung in Erfahrung zu bringen damit man sich schon frühzeitig Gedanken um die Überschrift sowie das Motto der Veranstaltung machen könne.

Die **Vorsitzende** schlägt vor, dass das Motto/die Überschrift per E-Mail nach dem Telefonat mit dem Imam bis zum 23.07.2015 abgestimmt werde. Die Gesprächsinhalte sollen im Anschluss an alle Beteiligten weitergegeben werden.

**Frau Lindner** regt an, Fremdsprachenwörterbücher anzuschaffen, die dann z. B. über öffentliche Büchereien ausgeliehen werden könnten, um deren Rücklauf zu gewährleisten.

Nach einer Aussprache einigen sich die Mitglieder des Beirates darauf, dass man diese Idee zur Beratung und gegebenenfalls zur Umsetzung an die Arbeitsgruppe „*Flüchtlinge*“ weitergibt und sich diese umfassend mit der Idee beschäftigt.

Die Mitglieder des Beirats nehmen die Informationen zur Kenntnis.

<b>Punkt 5:</b>
-----------------

<b>Einbürgerungskampagne und „Kultur Willkommen“</b>
--

**Frau Wagner** verweist auf die Tischvorlage und erläutert, dass die Informationsbroschüre „Fragen und Antworten zur Einbürgerung“ überarbeitet und aktualisiert worden sei. Die Landesregierung setze sich dafür ein, dass auch eine doppelte Staatsangehörigkeit möglich werde.

Die Mitglieder des Beirates befürworten die Einbürgerungskampagne und sprechen sich dafür aus, dass der Beirat diese Informationsbroschüre bei diversen Veranstaltungen auslegt. In diesem Zusammenhang bittet der Beirat die Verwaltung, entsprechende Informationsbroschüren zu bestellen.

Die Mitglieder des Beirats nehmen die Informationen zur Kenntnis.

<b>Punkt 6:</b>
-----------------

<b>Netzwerk Bildung (Frauenwürde)</b>
---------------------------------------

**Frau Wagner** informiert darüber, dass die Vorsitzende des Vereins „Netzwerk Bildung“, Frau Laschet-Einig, einen Vortrag für die Mitglieder des Beirats halten würde.

Die **Vorsitzende** schlägt einen ca. 15 minütigen Vortrag mit anschließender Diskussion als Abrundung für diesen Vortrag vor.

Die Mitglieder des Beirates verständigen sich darauf, dass sie dieses Angebot gerne annehmen und dass sie Frau Laschet-Einig zur nächsten Sitzung einladen.

Die Mitglieder des Beirats sprechen sich für Durchführung des vorgenannten Vortrages aus und nehmen die Informationen zur Kenntnis (siehe Anlage).

**Punkt 7:**

**Finanzangelegenheiten**

Die **Vorsitzende** erteilt Frau Weispfennig das Wort.

**Frau Weispfennig** informiert, dass bislang noch *keine* Mittel ausgegeben worden seien und somit noch das gesamte Budget in Höhe von 2.250,- € zur Verfügung stünde.

Da die Haushaltsmittel grundsätzlich *nicht* in das Folgejahr übertragbar seien, sei es wichtig, dass sich der Beirat frühzeitig Gedanken hinsichtlich der Mittelverwendung mache.

Die Mitglieder des Beirats nehmen die Informationen zur Kenntnis.

**Punkt 8:**

**Mitteilungen, Verschiedenes**

**Frau Wahlers** weist auf einen Zeitungsartikel in der Rhein-Lahn-Zeitung vom 11.06.2015 hin, der auf das Treffen der Bundeskanzlerin mit dem Innenminister und allen Ministerpräsidenten vorausschaue. Dabei gehe es um die Frage, wie die Länder bei der Flüchtlingsproblematik weiter unterstützt werden könnten.

**Frau Wagner** weist darauf hin, dass die AGARP auf Grundlage einer Broschüre anbiete, eine Veranstaltung für den BMI sowie verschiedene andere Beiräte zu organisieren und zwei verschiedene Themen zur Auswahl anbiete. Zur Auswahl stünden „*Rassismus und Antidiskriminierung*“ sowie „*Rolle und Grenzen der Beiräte*“.

Die **Vorsitzende** merkt an, dass sie sich aufgrund des großen organisatorischen Aufwandes mit den Veranstaltern in Verbindung setze und einen Termin ausmachen werde.

**Herr Pirrong** merkt an, sofern der Koblenzer Beirat eine entsprechende Veranstaltung organisieren wolle, könne ein größerer Personenkreis erreicht werden.

**Frau Wagner** gibt allgemeine Informationen zu den Veranstaltungen „*Grenzenlos Laufen*“ und „*Diversity-Tag*“, die bereits stattgefunden haben. Sie merkt an, dass es oftmals schon ausreiche, wenn der Beirat bei solchen Veranstaltungen Präsenz zeige.

**Herr Pirrong** gibt allgemeine Informationen zu der Entwicklung der Flüchtlingszahlen in Rheinland-Pfalz sowie im Rhein-Lahn-Kreis.

**Frau Wagner** weist darauf hin, dass das Café International, das jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr geöffnet habe, sehr gut besucht sei und ist erfreut über diese Entwicklung.

Die **Vorsitzende** informiert die Mitglieder des Beirates über eine Einladung zum Fastenbrechen am 30.06.2015 in der *Mimar Sinan Moschee* in Andernach und weist darauf hin, dass Teilnahmezusagen bis zum 20.06.2015 erfolgen sollten.

Die Mitglieder des Beirats nehmen die Informationen zur Kenntnis und beschließen einstimmig das Thema „Rassismus und Diskriminierung“ für die AGARP-Veranstaltung vorzusehen.

Nachdem sich kein weiterer Beratungsbedarf ergibt, bedankt sich die **Vorsitzende** bei den anwesenden Mitgliedern und schließt die 4. Sitzung des Beirats für Migration und Integration in der V. Wahlperiode um 19.30 Uhr.

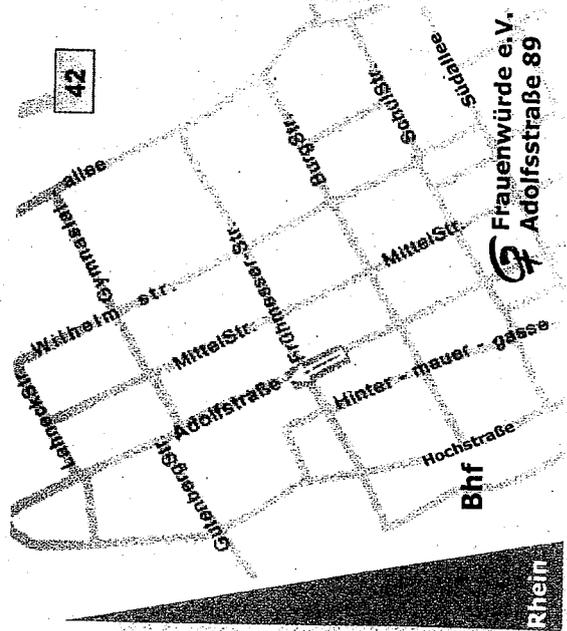
Unterschrift Vorsitzende  
(Filiz Achhammer)

Unterschrift Protokollführer  
(Anna Weispfennig)

Anlage

## Wegbeschreibung

- => kommend von der B42
- Am Ortseingang Lahnstein rechts einordnen, nach ca. 10 m auf die linke Abbiegespur in Richtung Schulzentrum
- die zweite Straße (Südallee) rechts abbiegen
- An der Kreuzung Chinarestaurant rechts in die Adolfstr. einbiegen bis Beschilderung Hausnr. 89.
- (In der Südallee kann man kostenlos parken)
- => mit der Bahn
- Vom Bahnhof Oberlahnstein geradeaus Durchgang zur Hochstr. nehmen
- dort rechts, dann links in die Fußgängerzone
- am Ende der Fußgängerzone rechts in die Adolfstr.
- Beratungsstelle nach 200 m links



## Wenn nicht jetzt, wann dann?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Bitte rufen Sie uns vorher an und reservieren Sie sich einen Termin.

## Beratungsstelle:

Adolfstraße 89, 56112 Lahnstein  
Tel.: 02621- 629 403  
Fax: 02621- 628 948 6

*t-online.de*  
mailto: frauenwuerde.rhein-lahn@freenet.de  
http// : www.frauenwuerde.de

## Beraterinnen:

Doris Tölkes-Geißler, Dipl. Soz.päd.  
Susanne Ehses, Dipl. Soz.päd./Soz.arb.

**Frauenwürde**  
**Rheinland-Pfalz**  
**Ortsverein Rhein-Lahn e.V.**  
**Lahnstein**

Staatlich anerkannte Beratungsstelle  
für  
Schwangere

- \* Schwangerschaftskonfliktberatung  
nach § 219 StGB
- \* Sozialberatung für Schwangere



Arbeitsgruppe der  
KirchenVolksBewegung

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Mi. - Fr. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Di. - Do. 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband,  
Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.

Nicht jede Schwangerschaft ist eine „gute Hoffnung“. Sie kann für eine Frau zu einem existentiellen Konflikt werden, indem sie als Schwangere – vielleicht auch durch Druck von außen – nicht mehr ein noch aus weiß. In einer solchen Situation ist es für viele Frauen schwer, sich für ein Kind zu entscheiden.

#### **Wir beraten Frauen**

- die sich in einem Schwangerschaftskonflikt befinden und sich nach den gesetzlichen Vorgaben beraten lassen müssen
- die sich in schwangerschaftsbedingten Notlagen befinden (z. B. finanzielle Not)
- die nach einer Tot- oder Fehlgeburt oder nach einem Abbruch eine Trauerbegleitung oder ein Gespräch wünschen.

Wir begrüßen natürlich auch gerne Ihren Partner oder Angehörige Ihrer Familie, die Sie zu dem Gespräch mitbringen möchten.

Darüber hinaus beraten wir junge Frauen und Männer, die Fragen zum Thema Verhütung haben.

Außerdem haben wir uns auf sexualpädagogische Präventionsarbeit in Schulen spezialisiert.



#### **Was machen wir?**

Wir geben Ihnen die Möglichkeit in Zeit und Ruhe in unseren Beratungsräumen mit uns über Ihr Problem zu sprechen.

Wie bieten Ihnen außerdem, wenn gewünscht, Unterstützung z. B. durch Antragstellung an die Stiftung „Mutter und Kind“ und weitere Beratung oder Begleitung an.

#### **Unser Angebot ist**

- konfessionsungebunden
- nationalitätenungebunden
- anonym
- unterliegt der Schweigepflicht
- und ist kostenfrei

#### **Schwanger und jetzt ??????**

Sie sind schwanger und wissen nicht wie es weitergehen soll .....

Dann kommen Sie zu uns!

**Auf Wunsch stellen wir eine  
Beratungsbescheinigung aus.**